



© Peter Caton/Welthungerhilfe

FACTSHEET SUDAN

Zahlen und Fakten (Stand 02.04.2024)

Der Sudan ist das drittgrößte Land Afrikas, fünf Mal so groß wie Deutschland, mit einer Bevölkerung von circa 48,1 Millionen Menschen.¹ Die ethnische Vielfalt, eine koloniale Geschichte unter britischer Führung sowie ein steter Kampf um Ressourcen bescherten dem Sudan seit seiner Unabhängigkeit von den Briten im Jahr 1956 Konflikte und gewalttätige Auseinandersetzungen. Ein jahrelanger Bürgerkrieg zwischen dem Norden des Landes und dem rohstoffreichen Süden gipfelte in der Abspaltung des Südens im Jahr 2011 als neuer Staat Südsudan.

Der Sudan ist heute das Land mit den meisten Vertriebenen der Welt, von denen die Hälfte Kinder sind. Fast 18 Millionen Menschen leiden unter akuter Ernährungsunsicherheit. Das Land steht vor einer der sich am schnellsten ausbreitenden humanitären Krisen weltweit. Die Unzufriedenheit über die fortdauernde schlechte Wirtschaftslage und die politische Situation führte im Frühjahr 2019 zu schweren Protesten und zum Sturz des langjährigen Machthabers Umar al-Bashir nach über 30-jähriger Regentschaft. Das Militär übernahm die Regierung und einigte sich mit der zivilen Opposition auf eine Übergangsregierung. Im Oktober 2020 unterzeichnete die Regierung ein Friedensabkommen mit Rebellengruppen. Im Jahr 2021 kam es allerdings aufgrund der Auseinandersetzungen zwischen der Militärregierung und der Opposition zu einem erneuten Putsch. Eine Einigung im Dezember 2022 brachte keine Stabilität. Wahlen wurden immer wieder verschoben. Zuletzt brachen am 15.04.2023 erneut Kämpfe zwischen den regierenden Militärs und der oppositionellen paramilitärischen Gruppe RSF aus. Die Sicherheitslage ist sehr kritisch und angespannt.

Neben der innenpolitischen Instabilität, der Gewalt und den anhaltenden Konflikten ist für den Sudan der Klimawandel mit seinen Folgen eine große Herausforderung. Ein großer Teil der Bevölkerung arbeitet in der Landwirtschaft, die mit wiederkehrenden Dürren und extremen Überflutungen stark gefährdet ist.^{2,3}



WELTHUNGERHILFE VOR ORT²

- Die Welthungerhilfe ist seit 1998 im Sudan tätig. Das erste Länderbüro wurde im Unity State eröffnet, damals noch Teil des Südsudans. Das Landesbüro Sudan befindet sich jetzt in Karthum, ist aber aufgrund der aktuellen Kämpfe geschlossen. Die Aktivitäten der Welthungerhilfe werden derzeit von Port Sudan aus koordiniert. Weitere Standorte sind: Nord-Darfur, Red Sea, Kassala und Gedaref.
- Schwerpunkte der Projektarbeit sind: **Humanitäre Hilfe**, Ernährungssicherheit, Landwirtschaft und Umwelt, Wasser, Gesundheit und Hygiene (WASH), Stärkung der Zivilgesellschaft, sowie Sicherung der kommunalen Basisinfrastruktur.
- Das Team der Welthungerhilfe besteht derzeit aus **rund 200 nationalen und internationalen Mitarbeiter*innen**.
- Nachdem die Welthungerhilfe ihre Arbeit aufgrund der Sicherheitslage vorerst eingestellt hatte, konnten **einige Aktivitäten im Land wieder aufgenommen** werden. Es erfolgt eine stetige Überprüfung der Sicherheitslage. Darüber hinaus erhalten Binnenvertriebene Hilfe zum Beispiel in Form von Haushaltsgegenständen, Hygienepaketen sowie Materialien für provisorische Unterkünfte.

AKTUELLE LAGE

- Immer **wiederkehrende Konflikte** und **gewalttätige Auseinandersetzungen** verschärfen die Lage im Sudan enorm. Seit dem 15.04.2023 kommt es zu Kämpfen zwischen der oppositionellen, paramilitärischen Gruppe RSF und dem regierenden Militär. Die Zahl der Todesopfer und Verletzten

steigt kontinuierlich. Auch Mitarbeitende der Vereinten Nationen und andere humanitäre Helfer*innen wurden getötet. Hilfsorganisationen müssen ihre Arbeit immer wieder einschränken oder sogar einstellen. Insgesamt wurden seit Beginn des Konflikts mehr als **13.900 Menschen getötet** und **über 27.700 verletzt**.⁴

- Seit Beginn des Konflikts mussten ca. **8,3 Millionen Menschen** ihre Heimat verlassen. **Rund 6,3 Millionen** davon sind auf der Flucht im eigenen Land. Schon vor dem Konflikt war die Zahl der Binnenvertriebenen im Sudan hoch, weshalb sich derzeit insgesamt über **9 Millionen Sudanese*innen** auf der Flucht im eigenen Land befinden.⁵
- Rund **17,7 Millionen Menschen** befinden sich in einer **kritischen Ernährungslage** (IPC Phase 3 oder höher). **Mehr als 2,8 Millionen Menschen** davon sind in einer **Ernährungskrise** (IPC Phase 3) und **fast 4,9 Millionen Menschen** befinden sich in einer **Ernährungsnotlage** (IPC Phase 4).⁶ Laut UN sind **24,8 Millionen Menschen** auf **humanitäre Hilfe angewiesen** davon rund 13,6 Millionen Kinder.⁷ Die Ausweitung der Kämpfe zwischen SAF und RSF im Zentrum und Osten des Sudans - den Anbaugebieten des Landes - hat zu einem erheblichen Anstieg des humanitären Bedarfs geführt.³
- Das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen musste aufgrund der Kämpfe zeitweilig die Nahrungsmittelhilfe in Gezira State aussetzen, dem eigentlichen Brotkorb des Landes. Dorthin sind viele Menschen vor der Gewalt geflohen, die sich inzwischen auch dort ausbreitet.⁸
- Nach UN-Angaben sind immer noch **10.000 Schulen geschlossen**, **19 Millionen Kinder** erhalten keinen Unterricht.⁸
- **Hohe Lebensmittelpreise** erschweren eine gesunde und sichere Ernährung der Bevölkerung. Die **Getreidepreise sind deutlich höher** als der Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Auch der jüngste Konflikt wirkt sich auf den Anstieg von Preisen aus. Lieferketten sind unterbrochen und Verfügbarkeiten eingeschränkt.⁹
- Die Kämpfe halten Menschen davon ab, auf die Straßen zu gehen, sich mit Lebensmitteln zu versorgen oder gar in der

Landwirtschaft tätig zu sein. Dies führt zur **Verschärfung der Ernährungslage**.

- Die **Energieversorgung** ist **instabil**, Warenpreise sind drastisch gestiegen und viele Geschäfte nur für kurze Zeit am Tag geöffnet. Die **Versorgungslage der Bevölkerung ist kritisch**. Die Lieferwege von Khartum aus sind gestört. Unternehmen in Khartum haben aufgrund der Sicherheitslage und des Stromausfalls ihre Produktion eingestellt, die **Wasserversorgung ist** in vielen Gegenden der Hauptstadt **unterbrochen**.² Durch den Zusammenbruch der Wasser- und Stromversorgung in einigen Teilen des Sudans kam es vermehrt zu Ausbrüchen von Krankheiten.
- Stand 24. März wurden **11.016 Cholera** Verdachtsfälle sowie davon **305 Tote gemeldet**.¹⁰
- Die Ernährungslage des Sudans ist nach den Bewertungen des **Welthunger-Index (WHI)** „ernst“. Der WHI-Wert für den Sudan lag im Jahr 2023 bei **27,0**. Das Land nimmt damit **Rang 103 von 125** Ländern ein.¹¹
- In der Rangliste des **Entwicklungsindex HDI** liegt der Sudan auf **Platz 170** von 193 Ländern (HDI 2023/2024).¹²

FINANZEN

- Im Jahr 2022 förderte die Welthungerhilfe **24 Projekte** mit einem Gesamtvolumen von **21,5 Mio. Euro** und **erreichte** knapp **2,6 Mio. Menschen**.¹³
- Die Welthungerhilfe erhält Fördergelder des Auswärtigen Amtes (AA), des Bundesministeriums für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ), des Amtes für Auswärtiges, Commonwealth und Entwicklung von Großbritannien (FCDO), der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ), der Vereinten Nationen sowie des Welternährungsprogramms der Vereinten Nationen.¹³
- Für das Jahr 2023 hatte die EU ursprünglich 73 Millionen Euro für humanitäre Hilfe zugesagt. Aufgrund des Konflikts stellte die EU weitere 60 Millionen Euro bereit (52 Millionen Euro für den Sudan, 8 Millionen Euro für Nachbarländer).¹⁴
- Den Bedarf für humanitäre Hilfe im Jahr 2024 beziffern die UN auf 2,07 Milliarden US-Dollar. Davon wurden bisher lediglich 5 Prozent finanziert.¹⁵

Quellen- und Literaturverzeichnis:

- ¹ UNFPA (abgerufen 02.04.2024)
- ² Auskunft von Mitarbeitenden vor Ort
- ³ OCHA Key Facts and Figures (17.02.2024)
- ⁴ OCHA-Humanitarian-Update (23.02.2024)
- ⁵ UNFPA (06.03.2024)
- ⁶ IPC Report (29.03.2024)
- ⁷ UNICEF Situation Report (28.02.2024)
- ⁸ WFP (20.12.2023)
- ⁹ FEWS.NET (02-09.2024)
- ¹⁰ Sudan Outbreaks Dashboard (24.03.2024)
- ¹¹ Welthunger-Index 2023
- ¹² Human Development Report (2023-2024)
- ¹³ Welthungerhilfe Jahresbericht 2022 (S.44)
- ¹⁴ Sudan (europa.eu) (abgerufen am 02.04.2023)
- ¹⁵ OCHA FTS (abgerufen am 02.04.2024)



Das DZI Spenden-Siegel bescheinigt der Welthungerhilfe seit 1992 den effizienten und verantwortungsvollen Umgang mit den ihr anvertrauten Mitteln.

WELTHUNGERHILFE, Sparkasse KölnBonn,
IBAN DE15 3705 0198 0000 0011 15, BIC COLSDE33